

# Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 M. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 M., durch die Post und unsere Landausträger bezogen 1,54 M.

und Umgegend.

## Amts-Blatt



Für die Königliche Amtshauptmannschaft Weissen, zu Wilsdruff sowie für das König-

für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat für den Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Wirtenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Gaueritz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Losen, Miltitz-Rothsch, Mohorn, Muzig, Neufirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Adersdorf bei Wilsdruff, Rothsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Seelighardt, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Illendorf, Inkersdorf, Weiskropp, Wildberg, Zöfmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schunke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schunke, Wilsdruff.

Nr. 23.

Sonnabend, den 21. Februar 1914.

73. Jahrg.

### Amtlicher Teil.

#### Allgemeine Ortskrankenkasse Wilsdruff-Stadt.

Am 2. März 1914, nachmittags 7 Uhr, findet im Schäfershaus zu Wilsdruff

#### Ausschussitzung

Rat, zu der die Mitglieder des Ausschusses hiermit eingeladen werden.

1. Wahl des Vorsitzenden.

2. Beratung und Beschlussfassung über die zu erlassende Kranken- und Dienstordnung.

Tagesordnung:

3. Wahl von Krankenkontrollen.

Die Arbeitgeber werden gebeten, Statuten für die bei ihnen beschäftigten Versicherten in der Geschäftsstelle abholen zu lassen und soweit Beiträge noch rückständig sind, diese innerhalb Wochenfrist zu entrichten.

Wilsdruff, am 20. Februar 1914.

Ortskrankenkasse Wilsdruff-Stadt.

Dr. jur. Kronfeld.

### Inserate

werden an Zeitungsausgabestagen nur bis vor mittags 11 Uhr für die am Abend erscheinende Nummer angenommen.

### Nichtamtlicher Teil.

#### Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Kreisreise für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

#### Werkblatt für den 20. Februar.

Sonnenaufgang 7<sup>10</sup> | Mondaufgang 5<sup>30</sup> B.  
Sonnenuntergang 5<sup>13</sup> | Monduntergang 11<sup>12</sup> B.  
1790 Kaiser Joseph II. von Österreich in Wien gest. — 1810 Andreas Hofer in Mantua erschossen. — 1824 Preussischer General der Befreiungskriege Bogislav Fr. Em. Graf Tauentzien v. Wittenberg in Berlin gest. — 1871 Französischer Dramatiker Eugène Scribe in Paris gest.

#### Werkblatt für den 21. Februar.

Sonnenaufgang 7<sup>08</sup> | Mondaufgang 6<sup>08</sup> B.  
Sonnenuntergang 5<sup>11</sup> | Monduntergang 12<sup>07</sup> B.  
1813 Das Daus Romanow befreit mit Michail Fedorowitsch Romanow den russischen Thron. — 1877 Philosoph Baruch Spinoza im Haag gest. — 1815 Französischer Waler Ernest Reissner in Lyon geb. — 1892 Dichter Julius Kerner in Weinsberg gest.

Der Kampf gegen die Langeweile. Für die Stets- und Altersheim einer deutschen Stadt ist in den letzten Wochen die Wirksamkeit einer neuen Einrichtung erprobt worden: den alten und dauernd Kranken die Möglichkeit einer ungezwungenen, ihren Neigungen und Vorkenntnissen entsprechenden Tätigkeit zu geben. Ist das ein großer Gedanke? Ganz von außen her betrachtet, will die Maßnahme wie eine Selbstverständlichkeit erscheinen. Sie ist mehr. Sie ist die Erfüllung eines Lebensbedürfnisses. In allen Alters- und Siedehemmen wird über eine Langeweile geklagt, die nicht nur im übertragene Wortsinne, sondern ganz wörtlich als tödlich zu bezeichnen ist. Die Leute kommen zwar in bessere, äußere Lebensbedingungen; Sie haben eine Unterkunft, die menschenwürdig ist, Luftig und gesund und gegen die Unbill der Witterung schützt. Sie werden zwar nicht kopig, aber ausreichend mit einer abwechslungsreichen Nahrung ernährt. Sie bekommen Kleider, die einfach sind, aber nicht den „Armeleutergeschmack“ verbreiten. Und dennoch die Klagen, dennoch Unzufriedenheit. Manchmal bedarf es oft sogar des Zwanges, um Greisinnen aus ihren Kellereibehaltungen, in denen sie hilflos verkommen, in die sorgsam geleiteten Anstalten überzuführen. Ist das nur der letzte Rest von Freiheitsbedürfnis, der sich der Anstaltsordnung nicht unterwerfen will? Oder ist es die Grundeigenschaft des Menschen — die ihn vom Tiere unterscheidet — die Unendbarkeit? Oder der Umstand, daß er sich mit einer schlechten Lage verfühlt, sich aber in jeder besseren Lage nach einer noch besseren sehnt? Das Geheimnis scheint jetzt gelüftet zu sein: der Mensch braucht eine Tätigkeit, und dienste weniger schmerzhaften Aufgaben als der Zerstreung! Die Faulheit ist eben auf die Dauer unerträglich. Sie macht mühsam, quälend, frei- und staatsfeindlich. So gilt wohl das Dichtwort, daß der Mensch für den kommenden Morgen sorgen müsse, um die Schwere der Tage zu ertragen. Selbst der Stube und der Alte wollen die Mühsal der Arbeit haben. Aus dem Reize ihrer Fähigkeiten wollen sie noch Werte schaffen, und die Freude am Gelingen soll sie wie eine gütige Sonne wärmen.

Der Dresdner Karnevalsfestzug findet doch noch statt. Heute vormittag erschienen zwei Vertreter der Studierenden an der königlichen Kunstakademie zusammen mit dem Vorsitzenden des Vereins zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs, Herrn Hofrat Behrens, beim Räte und teilen mit, daß sich die Kunstakademie zusammen mit den Studierenden an der Kunstgewerbeschule und unter Beteiligung von Studierenden der königlichen Technischen Hochschule entschlossen hätten, den Karnevalsfestzug, der nach den Ereignissen der letzten Tage als gescheitert angesehen werden mußte, nunmehr doch durchzuführen. Auch hätten andere angelegene Korporationen ihre Mitwirkung zugesagt. Die Genehmigung der königlichen Polizeidirektion sei bereits erteilt. Der Rat hat hierauf die Gewährung der erbetenen Beihilfe zur Durchführung des Festzuges erneut zugesagt. Hiermit ist der Karnevalsfestzug, für den bereits erhebliche Vorbereitungen getroffen waren, nunmehr endgültig gesichert, ein Ergebnis, das gewiß von allen Seiten lebhaft begrüßt werden wird.

Am 8. 9. und 10. August 1914 findet in Dresden eine Zusammenkunft ehemaliger China- und Afrika-Krieger, sowie Kolonial- und Beurlaubungsgruppen statt. Der R. S. Militärverein „ehemaliger Lieberfesttruppen“ Dresden arbeitet schon jetzt an der Aufstellung eines umfangreichen Programms und wollen jetzt schon Anmeldungen ergehen an Kamerad Guido Thümmel, Dresden 28, Deubenerstr. 23.

Einen Vortragskursus für praktische Landwirte veranstaltet der Landeskulturrat von Donnerstag, den 5. bis Sonnabend den 7. März d. J. im Hörsaal 7 der königlichen Tierärztlichen Hochschule Dresden-A., Firtusstraße 40. In diesem werden wieder recht zeitgemäße Fragen behandelt, wie die neuen Verfahren in der Bodenbearbeitung, Maßnahmen zur Förderung des Kartoffelbaues, Verwertung steigender Kartoffelernten, wirtschaftliche Beziehungen zwischen der Milchviehhaltung und Fruchtfolge, die Milchkontrollvereine, ihre Arbeitsmethode und ihre Bedeutung für die Milchviehzucht, Arbeiterparnisse in der Landwirtschaft, Stellung der deutschen Landwirtschaft zu den neu abzuwickelnden Handelsverträgen und anderes mehr. Der ausführliche Stundenplan ist in der letzten Nummer der Sächsischen Landwirtschaftlichen Zeitschrift veröffentlicht worden. Man sieht daraus, daß hier der Landwirt mit den neuesten Forschungen und Erfahrungen von hervorragenden Vertretern der Theorie und Praxis vertraut gemacht wird. Kein sächsischer Landwirt sollte deshalb veräumen, den Kursus zu besuchen. Das Honorar beträgt 20 Mark. Anmeldungen sind umgehend an das Generalsekretariat des Landeskulturrates, Sidonienstraße 14, zu richten.

Im Obst- und Gemüsegarten beginnt jetzt bereits wieder die erste Frühjahrsarbeit. An den Obstbäumen und Beerensträuchern ist mancherlei auszuführen und zu schneiden, auch den Kalkanstrich der Bäume erneuert man am besten jetzt, weil dadurch nicht nur das Ungeziefer ferngehalten, sondern zugleich auch eine etwas spätere Blüte erzielt wird, der die in jedem Frühjahr als Rückschlag eintretenden Nachtfröste dann weniger schaden können. Im Gemüsegarten lockert man jetzt das Erdbreich. Boden, der im Vorjahre eine Düngung erhalten hat, kann in diesem Jahre ohne eine solche zweckmäßig für Erbsen, Zwiebeln usw. Verwendung finden, während man das im Vorjahre hierzu verwendete Stück Boden dieses Jahr mit guter Nachdüngung für Gurken, Bohnen, Kohl usw. benutzt. Man kann mit solchem jährlichen Wechsel stets eine Düngung der Hälfte des Gartenlandes ersparen, da Gemüse wie Erbsen, Zwiebeln, Louch usw. gerade auf solchem Boden guten Ertrag liefern, der im laufenden Jahre noch nicht gedüngt ist, sondern noch von den Resten des Vorjahres zehrt.

Die Desertion in Frankreich. Auf eine schriftliche Anfrage des radikalen Deputierten Louis Martin erteilte der Kriegsminister im Amtsblatt die Antwort, daß zu Ende des vorigen Jahres die Zahl der Deserteure 15065 und die Zahl derjenigen, die sich ihrer Bestellungs-pflicht entzogen haben, 65872 betrug.

Oeffentliche Schöffengerichtssitzung fand am vorigen Donnerstag vormittags 9 Uhr statt. Herr Amtsrichter Dr. Schaller führte den Vorsitz, Herr Gerichtsassessor Hänel vertrat die Staatsanwaltschaft und Herr Referendar Fischer war das Amt eines Schriftführers übertragen. Als Schöffen waren zugegen und wurden voreerst vereidigt die Herren Apotheker Tschafschel-hier und Rentier Preißler-Grumbach — Welch großes Unglück der Alkohol imstande ist, in das Ehe- und Familienleben zu tragen, zeigt eine Anklage gegen den erheblich vorbestraften Arbeiter D. hier, der beschuldigt ist, öfter, doch besonders am 11. Januar d. J. seine Frau ohne vorangegangene besondere Ursache mißhandelt zu haben. Die beiden Zeugen, nämlich die Ehefrau des Angeklagten und Herr Schuhmann Rosi-hier bezeichnen den Beschuldigten als Trunkenbold, der arbeitslos und verlogen ist, dabei

#### Denkpruch für Gemüt und Verstand.

Hast du das Deine recht getan,  
Was geh'n dich der Leute Neben an.  
Wer für alles gleich Dank begehrt,  
Der ist selten des Dankes wert.  
Daß sie nur spotten, laß sie nur schelten,  
Daß von Gold ist, das wird schon gelten.

Trojan.

#### Neues aus aller Welt.

Der König hat die vorgesehene den sächsischen Kinderanstalten Marien-

hof in Trauscha einen längeren Besuch ab. Kronprinz Georg wird sich am 8. März nach München begeben, um dem König Ludwig seinen Dank für seine à la suite-Stellung des 15. bayerischen Infanterie-Regiments „König Friedrich August“ auszusprechen.

Kronprinz Georg ist seit Dienstag an einer Halsentzündung erkrankt.

Der Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand von Oesterreich trat vorgestern im strengsten Anzug zum letzten Mal in Dresden ein. In der ersten sächsischen Kammer kam es vorgestern zu einer ausgedehnten Debatte über die Wärscht der Städte Bautzen, Weissen, Zittau und Freiberg, aus den Bezirkeverbänden auszuscheiden und selbständige Stadtblöcke zu bilden.

Die Finanzdeputation A der zweiten Kammer beschloß mit 11 gegen 4 Stimmen die Verlegung der Tierärztlichen Hochschule von Dresden nach Pöhlitz.

Die zweite Kammer übernahm vorgestern den Gesetzentwurf über die Änderung der staatlichen Schlichterorganisation in der Gesetzgebungsdeputation, bewilligte die Ausgaben für die Landeswetterwarte, besprach die Interpellationen über das Wasserrecht und beschloß sich mit den Klagen zur Wegebaugesetzgebung.

Die vereinigten Ausschüsse der Dresdner Stadtverordneten beantragten Ablehnung der vom Räte für den Neubau des Galleriegebäudes in den Zwingeranlagen geforderten sächsischen Beihilfe von 450000 Mark.

Der Dresdner Karnevalsfestzug am nächsten Dienstag findet nun doch noch statt; der Rat der Stadt hat seine Beihilfe zugesagt.

Die Wahl des Generals v. Pöhl zum Präsidenten des Deutschen Kriegerverbands wurde bestätigt; v. Lindemann legte sein Amt aus Gesundheitsrücksichten nieder.

Der Gesetzentwurf gegen die Gefährdung der Jugend durch Zurschaufstellung unzüchtlicher Schriften und Abbildungen ist dem Reichstage zugegangen.

Der Start auf dem Flugplatz Johannisthal wurde dem Offizieren gestern mittag wieder freigegeben.

Die Forderung eines sächsischen Reichsanwalts beim Reichsgericht wurde vorgestern vom Reichstage in zweiter Lesung bewilligt.

Durch ein Unwetter wurden auf der Speicherröhre in Danzig zwei der größten Speicher in Asche gelegt.

Der neue russische Ministerpräsident Gorenow sprach sich für einen immer fester werdenden Ausbau des Zweibundes aus.

Eine deutsche Ozean-Forschungsexpedition nach Venezuela wird jetzt in Berlin unter Leitung des Südamerikaforschers Dr. Penzance vorbereitet.

Das französische Kriegsministerium beschloß im Hinblick auf die Epidemien im Fece, die Reservistenübungen teilweise zu verschieben.

Die Zahl der Krankheits- und Sterbefälle im französischen Fece ist nach einem französischen amtlichen Berichte weit größer als im deutschen Fece.

In England wecken in diesem Jahre nach englischen Zeitungen keine Flottenmandate stattfinden.

In der schwedischen ersten Kammer verlas der Justizminister eine Erklärung, in der der Gedanke an einen konstitutionellen Konflikt zurückgewiesen wurde.

Der russische Kriegsminister beabsichtigt dem Vernehmen nach, an der Westgrenze drei neue Armeekorps zu bilden.

Die russische Regierung begünstigt sich nicht mit der Feceerbeschränkung an der Westgrenze, sondern bereitet auch noch eine neue große Flottenvorlage vor.

Ein großes Lager räumhaltigen Gesteins wurde im nördlichen New-Jersey entdeckt.

Wetteranfrage der amtl. sächs. Landeswetterwarte: Nordwestwind, mäßig, mild, zeitweise Niederschlag.

ber bitte sich gerumbert. Kanter Stibe und Gille nor

Das Raffehaus in gedloffen: Sgag tun?

Eine Rahaffenschwur Oksifone II